

**DEPARTEMENT  
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

7. Juni 2025

**Jublasurium, Nationales Pfingstlager der Jungwacht Blauring, Wettingen, 7. Juni 2025  
Grusswort von Landammann Dieter Egli**

---

*((Es gilt das gesprochene Wort))*

Sehr geehrter Herr Bundesrat, liebe Komiteemitglieder, liebe Helferinnen und Helfer, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Vertreterinnen und Vertreter der Kirche und der Partnerorganisationen, liebe Gäste

Ich begrüsse euch im Namen des Regierungsrates ganz herzlich im Aargau. Es freut mich sehr, dass so viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unseren Kanton gereist sind. Ich hoffe natürlich, dass ihr alle eine schöne Zeit hier in Wettingen habt.

Was ihr hier auf die Beine gestellt habt, ist beeindruckend. Ich danke allen Verantwortlichen für den Einsatz für dieses Pfingstlager – schon lange im Voraus bei den Vorbereitungen, jetzt über diese Tage und auch nachher, wenn dann alles wieder abgebaut ist.

Es ist gut, dass ihr alle hier seid. Und es ist gut, dass ihr in einer Jugendorganisation tätig seid. Unsere Gesellschaft braucht euch. Ich könnte jetzt aufzählen, warum genau. Aber das wisst ihr ja alle.

Und wenn ich das Lager sehe, dann heimelt mich das an. Ich war nämlich selbst auch in einer Jugendorganisation – es ist ja egal in welcher.

Meinen Eltern, die meinten, ich müsste unter die Leute, und meine Schulkollegen, die mich einfach mitgeschleppt haben, bin ich bis heute unendlich dankbar.

Ich habe nämlich so vieles gelernt und kennengelernt wie nirgends sonst:

- Vor allem Menschen – Menschen, die ich sonst vielleicht nie kennengelernt hätte, die völlig verschieden sind, mit denen ich aber trotzdem – oder gerade deswegen – bis heute Kontakt habe.
- Ich habe soziale Werte kennengelernt: Aufeinander eingehen, zusammenarbeiten, zusammen als Gruppe eine Lösung finden, andere Meinungen integrieren.
- Ich habe – dann vor allem als Leiter – Flexibilität gelernt – dass man etwas ein halbes Jahr vorbereitet und dann im letzten Moment umstellen muss, dass man manchmal schnell sein muss und manchmal besser zuwartet.
- Ich habe gelernt, meine Position in der Gesellschaft zu finden – hinzustehen, meine Meinung zu sagen, die anderen zu überzeugen, aber auch mit Misserfolgen umzugehen, von einer Mehrheit überstimmt zu werden, aber trotzdem akzeptiert zu sein.
- Und ich habe immer wieder gesehen, wie erfüllend es ist, anderen etwas mitzugeben – zu sehen, dass Kinder etwas lernen oder erfahren – zum Beispiel, dass es in einer Lagergemeinschaft Regeln geben muss – und dass es zum Vorteil aller ist, wenn nicht einfach jede und jeder macht, was sie oder er will.

Jugendorganisationen bereiten uns auf das Leben vor. Sie sensibilisieren für gemeinsame Werte, sie bringen uns dazu, uns zu engagieren, auch in der Politik.

Vor allem aber bringen Sie Menschen zusammen, sie integrieren. Und – das durfte ich mehrmals erleben – sie nehmen alle mit, sie lassen niemanden zurück.

Das ist gerade heute wichtig, wo die Welt polarisierter ist denn je, wo die Menschen immer weniger kompromissbereit sind und sich immer mehr in ihre Blasen zurückziehen – und wo zunehmend Machtpolitik gilt und das Recht des Stärkeren.

Deshalb sind Jugendorganisationen wie die Jubla, die Jungschi oder Pfadi so wichtig. Bei ihnen üben Kinder das Verständnis für andere – und für den Dialog, von dem wir immer so gern reden.

Deshalb, liebe Blauringerinnen und Jungwächtler danke ich euch einmal mehr für die 70'000 ehrenamtlichen Stunden, die ihr für das Jublasurium geleistet habt, und für das x-fache, dass ihr auch sonst leistet. Ihr tut es für die Gesellschaft!

Ich danke aber auch der katholischen Kirche, die sich diese Jugendarbeit leistet, flächendeckend in allen Pfarreien und Pastoralräumen – und so auch die Generationen zusammenbringt.

Und ich danke nicht zuletzt dem Bund, der mit Jugend+Sport die Jugendorganisationen intensiv unterstützt. Die Angebote, aber auch die Qualitätskriterien spornen sie immer wieder dazu an, das Beste zu geben!

Dass auch ihr hier das Beste gibt, sehe ich. Jetzt wünsche ich euch für eure Zeit im Aargau ganz viel Spass, ganz viele Begegnungen – überraschende und erwartete – Freundschaften und vielleicht auch Erkenntnisse, die ihr mitnehmen könnt. In euren Alltag, in eure Schar – und in euer Leben.

Macht's gut, vielen Dank.